

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. 50 Pf. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.



## Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegröße für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 84.

Sonntag, den 18. Juli 1926.

19 Jahrgang.

Ach wer bringt die schönen Tage, jene Tage der ersten Liebe, ach wer bringt nur eine Stunde jener holden Zeit zurück.

## Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte. Die Bilanz des „wunderlichen“ Mai und des „wunderlichen“ Juni, die jetzt amtlich bekannt gegeben ist, beläuft sich auf einen Schaden von 150 Millionen Reichsmark, ein Passivposten, der sehr unerfreulich in das deutsche Wirtschaftsleben eingreift. Zum Glück dürfen wir hoffen, daß die nun endlich eingetretene normale, ruhige Witterung an den Feldfrüchten, namentlich am Weizen und an den Kartoffeln noch viel auf machen wird, so daß die Ernte besser ausfällt, als wir dachten und daß der Schaden sich doch um etwas verringern wird. Die Reichsregierung hat auch bereits ein Arbeitsprogramm für eine halbe Million Erwerbsloser angeberbeitet, so daß mit einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu rechnen ist. Das Alles ist wieder etwas aufwärts, die Dinge nicht traglicher, als sie es in Wahrheit verdienen. Die Gewerke und die Sommerkurier-Industrie haben damit günstige Ausläufer, und auch die ferienfrohe Welt kann sich endlich ihres Lebens freuen. Die Sonne scheint die Wangen braun, und Gesundheit strahlt aus den Gesichtern von Alt und Jung wieder.

In einer Rede im Rheinland hat der Reichsminister Marx davor gewarnt, in den Verträgen die die Anwerter den Vogen zu überplanen. Er hat dargelegt, daß ein neues Abgleiten der Währung Welt kann sich auch über jenen Zwischenfall geäußert, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel in Form einer Note des Generals Walsh auf uns hereinbrach. Die interalliierte Militärkommission hat plötzlich herausgefunden, daß in der deutschen Reichswehr noch immer nicht Alles stimmt. Sie erhebt namentlich den Vorwurf, daß der General von Seect nur dem Namen nach, nicht aber tatsächlich auf den deutschen Oberbefehlswortwort ist. Die englische Regierung ist über diese Eigenmächtigkeit des Generals Walsh entrüstet, — aber was man nicht tun kann, man sollte meinen, daß die Franzosen mit ihrem eigenen Kram eigentlich genug zu tun haben, aber wie man sieht, kann es ihnen gar nicht leicht genug gehen, sie finden an Schiffen kleinlicher Art immer noch Geismad. Einerzeit als die Wiener Zone geräumt wurde, erklärte man auf der Begegnung feierlich, daß Deutschland allen Abrüstungsverpflichtungen pünktlich nachgekommen sei und daß man da ab ein bider Strich unter alle Noten und Schiffen gezogen werden sollte. Die Vorfälle in der Ermersheim, wo sich französische Besatzungstruppen die unglücklichsten Ausschreitungen erlaubten, die von den Vorgesetzten auch noch lachend mit angesehen wurden, sind in Verbindung mit der letzten Entwaffnungsnote wohl die trefflichste Illustrierung, wie man in alliierten Kreisen sein Wort hält. Nun, im September soll Deutschland in den Völkerbund eintreten. Soll es dann immer noch so weiter gehen? Soll der Kriegszustand ewig dauern?

Italiener hat Caillaux sein Ermächtigungsgesetz vorgelegt. Der Minister hat es gebilligt. Es ist in Belgien der König mit Vollmachten versehen worden zur Stützung der Währung. Aber bisher hat der Franke noch auf schwachen Füßen. — Bei der Frier des französischen Nationalfestes am 14. Juli, dem auch der Sultan von Marokko und der spanische Minister Primo de Rivera bewohnten, hat es argen Spektakel gegeben. Primo de Rivera, der in Paris das spanisch-französische Marokkoabkommen unterzeichnet, war Gegenstand lebhaftesten Protestes. Ein tragisches Schauspiel war der Besuch des Königs von Italien in Vogen, anlässlich der Einweihung eines Annonas, Siegesdenkmals. Ist es ja schon eine Annonas, Siege zu feiern, wenn man noch nichts Schläge bekommen hat, so zeigte der ärmlische Verwandter der Freier, wie verlassen die Italiener sich in Vogen vorantreiben müssen.

## Für immer verloren?

Die Londoner „Times“ veröffentlichen einen Artikel über Tanganika, das ehemalige Deutsch-Ostafrika. In dem Bericht, dessen Forderung unbedenklich ist, wird auf die großen wirtschaftlichen Vorzüge, die vielen Ausnützungsmöglichkeiten und die Willkür des Landes für englische Siebler hingewiesen. Ferner geht der Artikel auf die deutsche Frage ein und meint, daß viele in der großen Regiamt des früheren deutschen Gouverneurs von Ostafrika, Dr. Schnee, die Absicht zu erkennen glauben, den gegenwärtigen Zustand zu ändern. Es ist jedoch kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Deutsche Politiker hätten in Tanganika keinen Einfluß. Nachweislich werde deutsches Kapital in größerem Umfang für Siedlungszwecke dort nicht verwendet. Erst kürzlich sei ein großes Bistum, an dem auch die Dresden er Bank beteiligt gewesen sei, an eine Londoner Finanzgruppe verkauft worden.

Die Hoffnungen, die man in Deutschland an den Eintritt des Reiches in den Völkerbund in kolonialer Hinsicht knüpft, sind schon vor der Genfer Zusammenkunft enttäuscht worden. Die englische Regierung hat, erst durch verschiedene Reformminister, dann zur feierlichen Verfestigung durch den Premierminister selbst, vor aller Welt verkündet, daß sie die Mandate auf das frühere Deutsch-Ostafrika als ständig betrachtet. An der Ernsthaftigkeit dieser Erklärung ist nicht zu zweifeln, und es wäre töricht, auch heute noch das theoretische Recht der Mandatsübertragung an Deutschland, sobald es dem Völkerbund angehört, als vollwertig hinzunehmen zu wollen.

Wie ist es zu dieser Entwicklung gekommen? England und Italien verhandelten seit langem über eine Neuordnung der beiderseitigen Interessensphären in Afrika, die auch französische und deutsche Interessen berührte. Frankreich opponierte, worauf Mussolini, wahrscheinlich nicht ohne Einverständnis mit London, die italienischen Interessen in Tanger anmeldete und so ein höchst unerwünschter Partner der spanisch-französischen Auseinandersetzungen wurde. Einige bezugsfähige Erklärungen über Abyssinien waren offenbar der Kaufpreis für die englisch-italienische Handlungsfreiheit in Abyssinien. Dann folgte die Auseinandersetzung über den spanischen Völkerbundsitz, für den irgendeine eine Entscheidung gefunden werden mußte. Und sie wurde gefunden, was daraus hervorgeht, daß das spanische Königspaar in letzter Stunde den geplanten Besuch in Paris aufgab. Uebrigens war Frankreichs Außenpolitik ganz auf die Schuldregelung mit England eingestellt und hatte keine Zeit für andere Dinge, wie Kolonialfragen. Sicher aber ist, daß das Funderungsabkommen in seiner jetzigen Form Frankreich Konzessionen auf anderem Gebiet wert war. Weder die Pressekampagne noch die glänzende Aufnahme des spanischen Königspaares in England können darüber hinwegtäuschen, daß die ganze Aktion auf ein wenig erfolgreiches Auftreten Spaniens und auf eine direkte Verachtigung Deutschlands hinausläuft.

Die ausdrückliche Festsetzung, daß mit der Neuordnung der Dinge in Abyssinien eine Benachteiligung der deutschen Interessen nicht beabsichtigt ist, wird die Regelung mit dem gegenteiligen Effekt nicht aufhalten können. Nicht nur die Liquidierung der unmittelbaren Kriegsprobleme erfolgt auf unsere Kosten, sondern auch bei der Neuordnung der Dinge wird über die deutschen Interessen ohne weiteres hinweggegangen. Dafür besteht an gegenteiligen Versicherungen kein Mangel. Ist uns deshalb Deutsch-Ostafrika für immer verloren? Wahrscheinlich, denn wir dürfen uns darüber nicht hinwegtäuschen, daß, je länger die Engländer Zeit haben, sich dort festzusetzen, desto größer die Gefahr ist, daß es uns verloren gegangen ist für immer.

## Ermächtigungsgesetze.

Frankreich und Belgien vor der Finanzdiktatur.

Die trostlose Lage der lateinischen Valuten, besonders der französischen und belgischen Währung, drängt immer mehr zu entscheidenden Maßnahmen. Da die rein parlamentarische Behandlung der Frage zuviel Zeit in Anspruch nimmt, hat man sowohl in Frankreich für den Finanzminister Caillaux, als auch in Belgien für den König Ermächtigungsgesetze vorgelegt, die weitgehende Vollmachten enthalten.

Das Ermächtigungsgesetz, das Caillaux vorträgt, besteht aus einem einzigen Artikel. Ein Anhang bestimmt den Rahmen, in dem die Regierung ohne Be-

fragen der Parlamente Verordnungen erlassen, Steuern ansetzen, Anleihe- und Kreditverhandlungen einleiten und abschließen und sonstige Maßnahmen zur Stützung der Währung treffen kann. Dieses Gesetz ist vom Pariser Ministerrat gebilligt worden.

Die belgische Kammer nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, der dem König besondere Vollmachten zur Stützung der Währung verleiht, und dazu, die ganze Vorlage mit 135 gegen 9 Stimmen an.

Jrgendeinen Einfluß auf den Frankentus hat diese Annahme bis jetzt noch nicht geübt. Die Stimmung bleibt sehr nervös.

In Warschau hat die polnische Verfassungskommission die Gesamtvorlage über die Vollmachten der Regierung Barcel angenommen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 17. Juli 1926.

— Reichskanzler Dr. Marx hat dem Gründer des Streikvereins sozialer Studentenarbeit und des Akademischen Arbeitsamts, Dr. Sonnenstein, zum 50. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche überreicht.

— Das vom Roten Frontkämpferbund der Pfalz unter Beteiligung der Gaue Baden, Saargebiet und Hessen für den 17. und 18. Juli in Speyer geplante Streikfest ist politisch verboten worden.

— Nach Ablegung eines Misstrauensvotums der Sozialdemokratie hat der Thüringische Landtag das Verhalten der Regierung anlässlich der Vorgänge bei dem nationalsozialistischen Parteitag gebilligt.

— Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei haben in Berlin Handelsvertragsverhandlungen begonnen.

— Die deutsch-belgisch-luxemburgischen Grenzverhandlungen haben zu einem Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr geführt.

— Der Reichspräsident hat die Ernennung des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lechensfeld zum deutschen Gesandten in Wien bestätigt.

— Die Belegschaft des Schneidemühlener Flüchtlingslagers in den Albatrosswerken hat in den letzten Wochen eine neuerliche Streikaktion durch die Zuwanderung melandischer Dyanen erfahren.

— Preußen und das Reich. An den Reichskanzler Dr. Marx ist von dem preussischen Ministerpräsidenten Braun ein neues Schreiben gerichtet worden. Dieses Schreiben behandelt noch einmal die preussischen Ansprüche auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft. Der in höflicher Form gebaltene Brief weist in ruhiger Form den Reichsstandpunkt der Reichsregierung zurück. Vorschläge für eine praktische Lösung des Konfliktes zwischen dem Reich und Preußen werden vom preussischen Ministerpräsidenten nicht gemacht. Bismarck ist man in Preußen der Auffassung, daß solche Vorschläge zur praktischen Regelung des Konfliktes vom Reich ausgehen müssen. Offenbar will man aber die preussische Regierung selbst, daß der Konflikt nicht weiter verschärft wird, denn sie hat beschlossen, den Brief verhandelt zu behandeln und nicht zu veröffentlichen. Der Antrag Preußens auf Entscheidung durch den Staatsgerichtshof wird zunächst an den Reichsanwalt des Innenministeriums gehen, der ihn an den Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts weiterleitet. Vom Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts wird alsdann der Staatsgerichtshof einberufen werden.

— Türkischer Besuch in Hamburg. Am Donnerstag ist der auf einer Werbefahrt durch europäische Häfen begriffene und als Messerschiff aufgemachte Dampfer „Kara Deniz“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Der türkische Botschafter in Berlin, Kemal-eddin Pascha und andere Herren der Botschaft waren zum Empfang eingetroffen. Bei der offiziellen Begrüßung überbrachte Freiherr von Nishofen vom Auswärtigen Amt in Berlin die Grüße der deutschen Reichsregierung. Der Bürgermeister von Hamburg, Dr. Peterßen, entbot dem Schiff den Gruß der Hansestadt. Kurz nach der offiziellen Begrüßung ereignete sich an Bord des Schiffes ein tragischer Unfall. Die Mehrzahl der Gäste hatte soeben den Dampfer verlassen, als der türkische Konsul in Hannover, Herr Koopmann, vom Dampfer getroffen tot zusammenbrach.

## Rundschau im Auslande.

— In Paris kam es anlässlich einer gemeinsamen Autofahrt des Sultans von Marokko und des Präsidenten der französischen Republik zu heftigen Ausschreitungen im Publikum. Es entstand ein Handgemenge mit Kommunisten.

Der König von England hat die Ernennung des ... herigen Vollhollers in Konstantinopel, Sir ...

Spanien und der Völkerverbund.

4 Französischen Presseverletern in Paris gegenüber hat Primo de Rivera ...

Aus Stadt und Land.

Wesler in die Augen ... Die Raubüberfälle auf Passanten kommen in Berlin immer mehr in Mode.

Jährer Abschlus einer Hochzeitfeier. In einem Hause der Steinmeßstraße in Berlin-Neukölln ...

Beim Rettungsversuch ertrunken. Als im Frei- bad Neu-Heringsdorf bei Berlin ein junger Arbeiter plötzlich wahrnahm, daß seine badende Braut zu versinken drohte, ...

Schweres Mieschlagunglüd. Einer Meldung aus Osnaabrück zufolge schlug in Georgsdorf der Blitz in das Wohnhaus eines Feuermanns.

Unangenehme Vorridt ist, wie aus Hannover berichtet wird, einem Arbeiter zum schlimmen Verhängnis geworden. Der Mann war bei Hiddesdorf ...

Feuer auf einem deutschen Dampfer. Von dem deutschen Dampfer „Friede“ aus Hamburg ist durch Funkspruch Feuer an Bord gemeldet worden.

Von einem Massensterben der Seebögel wird von der Nordsee berichtet. Die Ursache ist in der merkwürdigen Tatsache zu suchen, daß zur Feuerung der Schiffe jetzt in der Hauptfache Kehl statt bisher Kohle verwendet wird.

Von einem toten Hund gebissen. Bei dem Hunde eines Eigentümers in Bollhagen im Kreise Landsberg (Barthe) wurde Tollwut festgestellt.

Tragischer Tod eines Studenten. Dieser Tage befanden sich drei Studenten der Technischen Hochschule Charlottenburg auf einer Vergnügungsfahrt nach Marien- burg.

Kein Tag ohne Autounfall! Die Autounfälle überwiegen schon seit langen Wochen unangeseht die Tageschronik. Dieser Tage fuhr unweit Eise nach ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen in vollem Tempo gegen einen Baum, wobei fünf Personen ...

Immer wieder die Zündhölzer! In Dinslaken ging ein sechs Jahre altes Mädchen mit einer Spielgefährtin spazieren. Eines der Kinder hatte Zündhölzer bei sich, mit denen man sich die Zeit vertreiben wollte.

Verhängnisvolles Schlingengewächs. Nach einer Meldung aus Rheinhausen geriet der vierzehnjährige Sohn eines dortigen Handwerkers beim Baden im Rhein in dichtes Schlingengewächs und konnte trotz der eifrigsten Versuche nicht mehr befreien.

Unausgeglichen Schaden durch eine Windhose ist auf dem Flugplatz in Gelsenkirchen hervorgerufen worden. ...

darort Aolernberg und mehrere Häuser abgedeckt worden.

Gunde aus alter Zeit. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, fand man in der Gohelmer Heide bei Emmergerheide für den neuen Flughafen in einem Sandhügel in geringer Tiefe drei menschliche Skelette.

Folgen schwere Gewitter sind über die Gegend von Saarbrücken niedergegangen. Der Fernsprechverkehr erlitt beträchtliche Störungen.

Budapester Schulen gegen den Bubistof. Einer Budapester Meldung zufolge wurde den Schülern der dortigen Mädchenschulen am Schlusse des Schuljahres die rechtlich unerfessliche Mitteilung gemacht, daß ihre Wiederaufnahme im nächsten Schuljahre nur möglich sei, wenn sie dem Bubistof abschwören und dafür sorgen, daß während der Sommerferien ihre Haare wieder lang wachsen.

Keine Nachrichten.

Von einer unfürzenden Maschine gegen einen Arbeiter vermeldet und schwer verletzt wurde in einer Berliner Fabrik ein 31-jähriger Arbeiter.

In Berlin sind fünfzig Jahre keine offenen Autodrofchen, sondern nur noch geschlossene Wagen oder Landauslet mit klappbarem Verdeck zugelassen.

Bahreile Personen mußten in Berlin infolge Stöchlages ins Krankenhaus gebracht werden.

Bei einem Einbruchversuch in Berlin-Friedenau wurde ein 33-jähriger „Gelegenheitsarbeiter“ aus Hamburg gefaßt. Man fand bei ihm 70 verschiedene Dietriche vor.

In einem Unfall heftiger Unmuthung begoß sich in Gamm (Pommern) eine Arbeiterin mit Benzin und zündete sich an. Die Unglückliche starb unter entsetzlicher Pein.

In Essen fand bei einem Straßbahnzusammenstoß mehrere Personen zum Teil mit unvorstellbar verletzten.

Für 15 000 Mark ist in Duisburg die zur Konfurmaste der Schiffswerft Hermann Vohmann gehörende Werksanlage im Hafenboden B in einem Umfang von 714 Quadratmetern versteigert worden.

Die Kölner Stadtvorordneten gaben dem Bau einer feilen Almhäuser zivilischen Köln und Mülheim, deren Kosten sich auf etwa 22 Millionen Mark stellen werden, einstimmig ihre Zustimmung.

Beim Verlus, notzulanden, fürzte in Weisenheim (Rheinpfalz) ein französisches Kino aus geringer Höhe in den Weibern an. Die Insassen blieben unverletzt. Das Kino wurde erheblich beschädigt.

Nach einer Salzburger Meldung ist in Mattsee der Turm der alten Pfarrkirche samt den aufstehenden Teil des Kirchenstiftes einstürzt. Kurzzeit des Einsturzes war die Kirche übervert.

Reiter Raub fand auf der Marinewerft Wilhelmshaven der Verlust der drei Fernförer-Neubauten B 103, B 104 und B 105 statt.

Gerichtssaal.

Kirchen- und mehrere Brandstiftung brachten in Trier den Arbeiter Blasche aus Piesonzen (Schr.) vor die Gerichtsbank. Er betrat als 16-jähriger die Verbrüderung und hat zahlreiche Verbrechen hinter sich.

Die Magdeburger Affäre.

Die Helling befeitigt wurde. — Der Ermordete angeht Mitwisser von Steuerhinterziehungen.

Ganz Magdeburg befindet sich in höchster Erregung. Die Verhaftung des Großindustriellen Rudolf Haas, der der Morbanstiftung verdächtig wird, bildet weit über die Mauern Magdeburgs hinaus das Tagesgespräch.

Die Ausgrabungen im Schröder'schen Hause wurden mit aller Vorridt vorgenommen, um keine Beschädigungen an der Leiche zu verursachen. Der Tot lag 70 Zentimeter unter der Bodenbede des Kellers.

Do oder umwieviel der Großindustrielle Haas mit dem grauen Verbrechen tatsächlich in Verbindung zu bringen ist, läßt sich auf Grund der bisherigen Ermittlungen noch nicht sagen.

Schröder auch der Mörder seiner Eltern! Den Vater verbrannt, die Mutter erschossen.

Bei seiner Verhaftung trug der Rentner Säröcher die Uhr Sellings. Er gab zunächst an, die Uhr Selling gestohlen zu haben, legte dann aber vor wenigen Tagen ein Geständnis ab, daß er Selling in einem Kraftwagen erschossen und die Leiche nach seinem Grundstücke

geschafft habe, wo sie mit Hilfe eines gewissen ... aus Krakau bei Magdeburg vergraben worden ...

Sport.

Vom Berliner Holz-Weiß-Tennisturnier. Der ... Tag brachte, obwohl die Amerikaner bereits abgereist ...

Vom Davis-Pokal. Die Vorkämpfer der ... jätischen Zone führte in Stockholm die ... Schweden und Frankreich zusammen.

Lokales.

Gedenktafel für den 19. Juli.

1819 \* Königin Luise von Preußen in Sophien ... (1770). — 1819 \* Der Dichter Gottfr. Keller in ...

Bischof von Repler †.

Der Bischof von Hottenburg, Dr. Wilhelm ... Repler, ist Freitag früh an den Folgen eines ...

Geboren am 28. September 1852 in Schwabmün- den, stammt er aus jener alten Geschlechterfamilie ...

Bischof von Repler war bekannt als einer der ... letzten Kanzelredner in Deutschland. Auf ...

Eine wichtige Entscheidung!

Krankentafeln und Erwerbslosenfürsorge. Ein Chemnitzer Arbeitgeber hatte die Beiträge ...

Das Oberlandesgericht Dresden hat jedoch das ... Rechtsmittel aus den Gründen der ...



General Walch.

Der Vorsitzende der Interalliierten ... troffkommission, General Walch, begibt sich in ...

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 17. 7. 1926.

**Zepelin-Gäner-Spende.** Am kommenden Sonntag werden von jungen Damen Karten und Abzügen der Zepelin-Gäner-Spende zum Kauf angeboten. Jede ein jeder ein Scherlein, wie es in seinen Schritten heißt. Deutscher, der den Schritt vollenden will, besitze Mühlsteine (schafft deutsches Kulturwerk)! Noch 5 Pf. Kopf reiten das Werk des Grafen Zepelin! Gib, das nicht zurück.

**Mütterberatung (Sänglings- u. d. Kleinkinderpflege).** Mittwoch, den 21. Juli, vormittags 9-10 Uhr in der Stadtschule. Im Sommer sind die Mütter besonderen Gefahren ausgesetzt. Verläumde daher bitte Mütter, sich zur Beratungsfunde einzufinden!

**Gründerprüfung.** Vor der zuständigen Prüfungs-Kommission für das Maurerhandwerk bestanden die Lehrer Wilhelm Kade und Wilhelm Blumenstein die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut“

**Konzert des Berliner Kinderchores.** Der Berliner (Schwarzmeier'sche) Kinderchor — etwa 150 Knaben und Mädchen — wird am kommenden Mittwoch im Saale der Gastwirtschaft Heinz eines seiner besten Wohlwollendstengsten geben. Einige Auszüge aus Kritiken der Diercke 1926 mögen den Lesern zeigen, was die junge Schar leistet. — „Männerliche Zeitung Nr. 80 vom 1. April 1926: ... Kinderchor im Schützenhof! — Kinderlieder, Volkslieder, unbekannt, oft gehörte, lustige und prägnante Lieder — alles aber mit höchster Präzision und gesomter Kraft und zuverlässiger vollendeter Feinheit und Eingabe. Sungen so klar, so innig, daß man erheitert, verwundert blieb und immer wieder überlegte, wie es ermöglicht wird, diese Stärke und Reinheit des Ausdruckes mit solcher Zartheit der Modulation, diese Klanggewalt mit solch ausgereift sinniger Schattierung des Stimmens und Kleinsten zu verbinden. — Geschlossenheit der einzelnen Stimmteile, die wundervolle Kraft und Linie der Stimmführung, ferner die musikalisch ausgeglichene Atemhaltung. — Kein Wunder also, daß die Fülle solch schöner Leistungen zu herzlichem Erlebnis rücks und von den zahlreichsten großen Kollegen der Männergesangsvereine mit herzlichem Jubel anerkannt wurde.“ — „Vorkamerzeitung Nr. 79 v. 7. April 1926: ... Stimmen, die nie eben nur die Jugend haben kann, rissen infolge ihrer musikalischen Pflege alles in ihren Bann. Vald wachte man nicht, was man mehr bewundern sollte, die kleinen Sänger mit ihren Glanzleistungen oder den Künstlern, der in maßvoller Arbeit das Stimmmaterial zu solcher Reife gebracht hat.“ — „Öffentlich ist dem Chor auch ein volles Haus beschieden. Auf das Inserat in der heutigen Nummer wird verwiesen.“

**Die Wetterlage.** Der Frankfurter Wetterdienst gibt heute folgende Darstellung der Wetterlage: Das Hochdruckgebiet im Nordwesten hat sich verstärkt. Die Druckunterschiede, die gestern zu verbreiteten Gewitterregen führten sind nach Osten abgedrängt. Da immer noch große Temperaturunterschiede bestehen, ist stellenweise, besonders in Ost- und Süddeutschland, mit schwächeren Gewittern zu rechnen.

**Gautunfest in Vorken.** Das alte Hessenländchen prangt in Festschmuck. Die Häuser sind mit bunten Girlanden geschmückt, und hunderte von rot-weißen Fahnen flattern lustig im Winde. Auf Schritt und Tritt begegnet man festlich gekleideten Menschen, überall, wo man hinsieht merkt man, daß Vorken, festtage hat. Diesmal sind es die Turner des Fulda-Eber-Gaues, die in dem kleinen, freundlichen Städtchen ihr 29. Gautunfest feiern wollen. In monatelanger Arbeit hatte der Turn-

verein Vorken alles bis aufs kleinste vorbereitet. Schon am Sonnabend trafen aus allen Teilen des Gaues über 1000 Turner und Turnerinnen ein, die fast alle in Privatquartieren untergebracht wurden (wobei wir dem Wohnungsausgleich und der Einwohnerschaft Vorkens unsere vorzüglichste Dankbarkeit aussprechen). Den Auftakt des Festes bildete die Austragung der Gaumeisterschaften im Stoch, Sprung und Wurf. Die Gaumeisterschaften im Lauf waren aus technischen Gründen von oben erwähnten abgetrennt worden. Die Abwicklung der Kämpfe ging sehr schleppend vonstatten, was wohl zum größten Teil auf die schlechten Bodenverhältnisse zurückzuführen ist. Der erfolgreichste Volksturner war wohl Emil Appell vom hiesigen Turnverein, der den Löwenanteil der Erfolge für sich buchen konnte. Das Kugelstoßen sicherte er sich mit 10,95 mtr. Im Stabhochsprung holte er sich seinen 1924 verlustig gegangenen Gaumeistertitel wieder und hatte noch nebenbei die Genugtuung, über Paulus-Nixeim zu siegen, der ihm die Würde 1924 in Veste entrischen hatte. Die erzielte Höhe von 3,05 mtr. ist in Anbetracht der miserablen Anlaufverhältnisse als recht beachtlich anzusehen und man darf gespannt sein, wie sich Appell bei den am kommenden Sonntag auf der Sesseltampfbahn stattfindenden Kreismeisterschaften halten wird. Auch im vollstümlichen Dreikampf konnte Emil Appell zusammen mit Kühn-Ziegenhain den ersten Platz belegen. Bemerkenswerte Leistungen bei den Gaumeisterschaften waren noch der Weisprung von Kühn-Ziegenhain mit 6,45, allerdings auf abfallender Bahn (Paulus-Nixeim a. R. 6,57), der famose Schlagballwurf von Schröder-Polzhafen mit 102 mtr., der auch das Speerwerfen für sich sicherte. Hinter dem Gaumeister landete R. Engerth-Spangenberg, der bei erstklassigem Training noch manches leisten kann. Auch der Diskuswurf von Weirich-Domburg, mit 31,50 mtr. verdient noch, angeführt zu werden. Am Abend vereinigte sich eine große Menge von Turnern und Festgästen in einer großen, dem Rittergutsbesitzer Koch-Vorken gehörigen Scheune, zu einer imposanten Rundgebung für die Deutsche Turnerschaft. Der Vorsitzende des Turnvereins Vorken, Paul Feder, übrigens ein strammer und noch sehr aktiver Turner erstarrte die imposante Verammlung mit ein paar kurzen, markigen Worten. Es sprachen dann noch der Gauvertreter Siebel, der Landrat des Kreises Domburg, Freiherr von Junker, der durch sein Erscheinen sein hohes Interesse für die edle deutsche Turnfrage bewies, der Bürgermeister von Vorken und der Gründer des Fulda-Eber-Gaues, Herr Gastwirt Schaumburg aus Walbed. Der Abend wurde ausgefüllt durch Darbietungen des Vorkener Turnvereins. Besonders gefielen die wunderbaren rhythmischen Freilübungen der Turnerinnen. Sei, das was eine Lust, wie die jugendlichen Körper im hellen Lampenlicht sich dehnten und streckten, sich strafften und spannten. Den Abschluß und zugleich auch den Höhepunkt des Abends bildete ein lustiges Spiel „Landwerksburchen“ aus der Feder des Kunstmalers Krämer, das mit viel Liebe und Sorgfalt einstudiert war. Und sein haben die Vorkener ihre Sache gemacht. Da war Leben und Tempo in der Vude. Die urgemüthliche Stimmung auf der Bühne ging auch auf die Zuschauer über, sodas sich schließlich alles in angeregter Laune befand und zum Schluß dankend mit Beifall quittierte. Der Sonntag Morgen sah die Wetturner schon früh bei der Arbeit. Die Leistungen an den Geräten bewegten sich auf einen beachtlichen Niveau. Am Nachmittag bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt, der in seiner Größe einen gewaltigen Eindruck machte. Auf dem Festplatz wurde die Menschenmenge von dem Vorsitzenden des Turnvereins Vorken und dem Landrat Freiherrn von Junker begrüßt. Leider hatten die wiederholten Regengüsse einen großen Teil des Festplatzes in einen Morast verwandelt. Es war einfach nicht mehr zum Durchkommen, und ein hiederes Väterlein fengzeichnete die Lage im Frontabschnitt Vorken treffend mit den Worten: „Nä, so en Knatsch!“ Aber

schließlich tat das der allgemeinen Stimmung keinen Abbruch. Abends gegen 6 Uhr schritt man zur Preisverteilung, der die Spangenberg Turner leider nicht mehr bewohnen konnten, da der Zug sie schon um 6 Uhr aus dem gastfreundlichen Vorken entführte, von dem wir den besten Eindruck mit nach Hause genommen haben. Die Siegerliste weist folgende Spangenberg Namen auf: 2. Klasse 12-Kampf 2. Preis F. Appell, der damit bewies, daß er auch auf diesem Gebiet etwas leisten, 24. Preis H. Ehrlich, 30. Preis Karl Sippel. Jugendklasse 08/09 6. Preis Chr. Schönewald, 11. Preis Fritz Zeig; Jugend 1910/11 4. Preis W. Wanz. Die Siegerinnen in den Klassen der Turnerinnen fehlen leider noch aus. Wir werden sie später veröffentlichen.

## Heil Spangenberg!

Zur Errichtung eines Fluß-, Licht- und Sonnenbades in Spangenberg am 18. 7. 1926, von Adam Siebert.

Gottlob! du Liebenbächleins Stadt,  
Zu deinen Neuerungen  
Gast du dir nun ein Heimatbad,  
Im harten Kampf, errungen.

Nun hast auch du dein heilsam Bad  
In schönem Heimatgrunde! —  
Und Gott geeignet sei die Tat  
Und Bades Werbestunde! —

Nun frisch hinab, hinab zur Flut,  
Ihr Liebenbächleins Kinder!  
Ihr Mägdlein und Burschenblut  
Und Alten auch nicht minder!

War euch der Liebesquell ein Sporn  
Bisher für Treue-Tugend,  
So habt ihr nun den Jugendborn  
Für Leibeskraft und Jugend!

Drei Bächlein sind es silberklar,  
Und Liebenbächleins Zaubrer,  
Die baden euch, was trübe war  
An Leib und Seele sauber.

Die „Bode“ gießt euch in das Bad  
Der Tannenwälder Säfte,  
Und „Pfeffe“ und die „Lande“ tat  
Sinein der Eichen Kräfte.

Doch Flecier und Lebenssporn  
— Dem Baxerwund wie dem Haffer —  
Das träufelt euch der Liebesborn  
Sinein, als Wunderwasser.

Dazu läßt Luft und Sonnenschein  
Der Himmel euch verteilen,  
Des Leibes Weh und Alters Pein  
Im Sonnenbad zu heilen.

Und würzig-frischer Wiesenduft  
Und Heimatlichollen Brodem,  
Die mengen sich, mit Waldesluft,  
Sinein als Lebens-odem.

Wenn Bäder sonst mit Radium  
Der Menschheit sich empfehlen,  
Hier will ein Heimat-Fludum  
Euch Leib und Seele sähen! —

So ist ein rechtes Heimatbad,  
Von tiefstem Heimatwesen,  
Erstanden hier als Wohlfahrtsstat,  
Darum ihr sollt genesen.

Und — darum, Stadt am Liebesquell,  
Ratsherrn und Bürgermeister,  
Erklinge euch ein Bravo hell  
Der badestrohen Geister!

Heil Spangenberg dir zu der Tat!  
Heil! — du auf rechten Wegen! —  
Erkennt dein Völkchen erst dein Bad,  
Dann blüht dir neuer Segen!

Lasten nicht oder mit einem Goldmalbetrage von nicht mehr als 20 v. H. des Friedenswertes belastet war b die Steuer um 250 v. H. der Grundvermögenssteuer, jedoch nicht unter 375 v. H. der Grundvermögenssteuer herabgesetzt, sofern das Einfamilienhaus zu dem angegebenen Zeitpunkt mit einem Goldmalbetrage von mehr als 20 v. H. des Friedenswertes belastet war. (§ 3a der PrStMW.)

Die Freistellung oder Ermäßigung wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Einfamilienhaus zum geringen Teil auf Grund behördlicher Maßnahmen vermietet war.

6. Anträge gemäß Ziff. 3 bis 5 dieser Bekanntmachung sind beim Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) bis zum 31. 12. 1926 zu stellen. Die Steuererminderung oder Befreiung tritt, sofern die Anträge begründet sind, vom 1. 7. 1926 ab in Wirkung.

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.  
Veröffentlicht:  
Spangenberg, den 14. 7. 1926.

Der Magistrat Schier.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Juli 1926.

7. Sonntag nach Trinitatis.

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Elbersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Selegobsdienst.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Chriftliche Vereine.

Mittwoch 9 Uhr: Jungfrauenverein, Beide Abteilungen.

Donnerstag 1/9 Uhr: Chriftlicher Verein junger Männer.

Freitag 1/8 Uhr: Bläserchor.

## Gedenkt der Gäner-Spende!

## Entrinden des Nadelholzes.

Auf die im Welsungen Tageblatt vom 12. 7. 26 Nr. 141 abgedruckte Regierungspolizeiverordnung betr. des Entrindens des Nadelbergholzes wird hingewiesen. Nach § 1 der Verordnung muß mit dem Entrinden des in der Zeit vom 1. 10. bis 15. 5. anfallende Nadelbergholzes so rechtzeitig begonnen werden, daß es spätestens am 17. Mai beendet ist, während die in der Zeit vom 16. Mai bis 30. September anfallenden vorbezogenen Holzarten nicht länger als 2 Tage nach dem Fällen unentrinnet bleiben werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden an dem Träger des Holzes mit 1 bis 150 R.-M. bezw. entsprechender Haft bestraft.

Spangenberg, den 13. 7. 26.

## Die Polizeiverwaltung, Schier.

### Hauszinssteuer.

1. Durch ein vom Landtag am 23. Juni 1926 beschlossenes Gesetz wird die Hauszinssteuer mit Wirkung v. 1. 7. 1926 auf den jährlichen Betrag der staatlichen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen erhöht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig; der erhöhte Steuerbetrag ist also zum ersten Male am 15. 7. 1926 zu entrichten. Eine besondere Benachteiligung ergibt im allgemeinen an die Steuerpflichtigen nicht.

2. Soweit Grundstücke, die unter die Befreiungsvorschriften des § 2a der PrStMW. fallen, zur Hauszinssteuer herangezogen sind, steht dem Steuerpflichtigen das Recht zu, die Steuer hiergegen zu; dieser ist bis zum 15. 10. 1926 beim Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) anzubringen. Bei begründeten Einsprüchen tritt die Befreiung vom 1. 4. 1926 in Kraft.

3. Bei Grundstücken (Grundstücksteilen), die für gewerbliche Zwecke genutzt werden, kann unter Umständen die Herabsetzung der Hauszinssteuer dadurch erzielt werden, daß bei Veranlagung eine angemessene Grundvermögenssteuer von 4 v. H. des nach den Vorschriften des Gebäudevermögensgesetzes vom 21. 5. 1861 (G.S. 317) festgestellten

oder festzustellenden Gebäudevermögenswertes zugrunde gelegt wird (§ 2 Abs. 2b der PrStMW.)

4. Bei Grundstücken, die am 31. 12. 1918 mit dinglichen privatrechtlichen Lasten nicht oder mit einem Goldmalbetrage von nicht mehr als 40 v. H. des Friedenswertes belastet waren, ist der Betrag der Steuer auf Antrag des Eigentümers soweit herabzusetzen, daß er bei unbelasteten Grundstücken 375 v. H., bei einer Belastung bis zu 10 v. H. des Friedenswertes 500 v. H., bei einer Belastung bis zu 20 v. H. des Friedenswertes 625 v. H., bei einer Belastung bis zu 30 v. H. des Friedenswertes 750 v. H., bei einer Belastung bis zu 40 v. H. des Friedenswertes 875 v. H.

der Grundvermögenssteuer beträgt. (§ 3 Abs. 3 der PrStMW. in der neuen Fassung.)

Für diejenigen Grundstücke, die bisher schon mit nur 500 oder 400 v. H. der Grundvermögenssteuer zur Hauszinssteuer herangezogen waren, weil sie am 1. 7. 1914 höchstens bis zu 20 v. H. des Werts dinglich belastet waren, wird auf Grund der Bestimmungen im vorstehenden Abs. 1 die Steuer durch die Katasterämter neu festgelegt und die Steuerpflichtigen mitgeteilt werden. Im übrigen erfolgt die Herabsetzung der Steuer nur auf Antrag. Cines erneuten Antrags bedarf es nicht, wenn ein solcher bereits zugleich mit der im Anfang dieses Jahres abgegebenen Erklärungen über die Friedensmiete gestellt worden ist.

5. Für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von nicht mehr als 90 qm, die bis zum 1. Juli 1918 im eingetragenen hergefeilt waren und ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden, wird auf Antrag des Steuerpflichtigen

a Steuerbefreiung gewährt, sofern das Einfamilienhaus zu diesem Zeitpunkt mit dinglichen privatrechtlichen

# Geschäfts-Eröffnung!

Nach Ablegung der Fußbeschlagn- u. Meisterprüfung bin ich nunmehr zum

## Hufbeschlagn

zugelassen worden und habe den Betrieb aufgenommen.

Ich bringe dieses der w. Einwohnerschaft von Pfieffe u. Umgebung hiermit zur Kenntnis und bitte mein junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Indem ich reelle Bedienung und sachgemäße Ausführung unter billigster Berechnung zusichere zeichne

Dochachtungsvoll!

**Wilhelm Möller  
Schmied.**

**Johannisbeeren, Salatgurken**

**Frische Schnittblumen**  
in jeder Verarbeitung sowie sämml. gärtnerischen Erzeugnisse liefert

**Salzmanscher Gartenbaubetrieb**  
Fernruf 36.

**Hessische Brandversicherungsanstalt in Cassel**  
versichert

## Mobilien aller Art

gegen Feuer und Einbruchdiebstahl.

Mässige, feste Beiträge ohne Nachschusspflicht, günstige Bedingungen, unbedingte Sicherheit durch Garantie des Bezirksverbandes.

Anträge direkt an die hessische Brandversicherungsanstalt (Abteilung Mobilversicherung) Cassel, Untere Königsstraße 95 (Telefon 4683) oder an die Landesrentmeister, Straßenmeister und sonstigen Geschäftsführer.

# Oelsaaten

werden wieder jederzeit umgetauscht.  
**W. Zilch, Melsungen**  
Fernruf 102.

**Essig - Ia. Tafeloel**  
**Backpulver**  
stets frisch aus der  
**Apotheke.**

# Badehauben

äußerst billig und preiswert.  
**Max Munzer, Friseur.**

Verkaufe

**Speisezimmer-Einrichtung**  
sehr gut erhalten. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Reines Rüb- u. Mohnoel**

offert

**Richard Mohr.**

für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Ehrungen

danken herzlichst

**Ernst Hippel u. Frau**  
Sophie geb. Hedmann.

# Volkslieder-Konzert

des Berliner Schwarzmeier'schen Kinderchöres.

am Mittwoch, den 21. Juli 1926, abends 8 Uhr im Saale der Gastwirtschaft Heinz.

Eintrittspreis: I. Platz 1.- Mt., II. Platz 0.75 Mt., Kinder 0.50 RM. Vorverkauf in den Buchhandlungen Siebert und Lösch.

**Schwefelfäden, Salicyl**  
**Salicyl-Papier, Weinsteinsäure**  
sowie alle Zutaten zum Einmachen  
auch in kleinster Menge abgewogen  
**aus der Apotheke.**



**Kalt aufgelöst bringt**  
**Sie allein**  
**Persil die volle**  
**Wirkung ein!**



**Der nächste Weg zum Wohlstand**

ist der Kauf des seit 1920 millionenfach bewährten und gelobten Alfa Separators. Die

**Original-Alfa-Bauart**

ist unübertroffen einfach. Jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Prüfung der scharfen Entrahmung.

Original-Erzeugnisse Alfa-Hand-Separatord

Patenterte Siedler-Butterfäher bei der bestkühnsten Alfa-Vertraue

**J. H. Herbold**  
Spangenberg.



**Das führende Wirtschaftsblatt**  
seines grossen Bezirkes

Bestellungs- & Preisangaben

**Gaffner Tagesblatt**  
zu bestellen

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

Bestellungs- & Preisangaben

# Geschäftseröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich eine

## photogr. Werkstatt

im Hause Eigene Scholle Nr. 309 neben der Buchdruckerei eröffnet habe. Empfehle mich zur Aufertigung sämtlicher photogr. Arbeiten.

Dochachtungsvoll  
**Richard Nickel.**

**Neue Kartoffel, Niesen-Blumen-  
kohl, Große Salatgurken  
dicke Bohnen**

offert

**Richard Mohr.**

Schütze Deine Tiere vor Bremsen und anderen quälenden Insekten durch

**Dr. Gaetner's**

**Bremsenol-Rudin**

à Flasche 0,65 Mk. Zu haben in der Spangenberg Apotheke.



**Fachgeschäft Wilhelm Reim**  
Im Hause des Malermeisters A. Schmidt.

**Turn- Verein**  
„Froher Mut“

**Sonabend:** den 17. 7. 8½ Uhr abends: **Turnabend** anschließend: **Vorturner-Beisprechung.**  
**Sonntag,** den 18. 7. 2 Uhr mittags: **Antreten zur Teilnahme an der Einweihung der städtischen Badanstalt (Vereinslokal)**

**Badefarten.**

Wir empfehlen unseren Mitglieder Badefarten nur durch Vermittlung des Vereins zu beziehen. **Bestelllisten liegen aus im „Vereinslokal“, „Zur Stadt Frankfurt“ und „Zur Traube“!**

Der Vorstand:

**Georg Siebert,**  
Obernurmart

**H. Küller,**  
I. Vorkünder

**Doppel Wein-Essig**

das Beste empfiehlt

**Richard Mohr.**

**Badewannen**

offert

**Richard Mohr.**



Vertreter:

**C. Heinrich Siebert**  
Spangenberg.

Prima

**Ferkel**

abzugeben.

**Kettler, Halbersdorf.**

**Die kluge Dame**

trägt schon lange nur noch

Valent-Erbaco-Spangenberg.

Sie spart Zeit, Geld u. Nerven, denn hier bricht nie mehr

Wäsche ab.

Neberall zu haben, wenn Sie nicht zu haben, weisen Sie uns auf, wo Sie sie kaufen können nach

**Sanitaria, Cassel-R**  
Fernruf 1767 und 6469

**Inferieren bringt Gewinn!**